

W.: Geolog.-paläontolog. Skizze der Tertiärbildungen in der Umgebung von Laa a. d. Thaya, in: Jb. der Geolog. Reichsanstalt 20, 1870; Über die Fauna der Meeresbildungen von Wetzelsdorf bei Preding in Stmk., in: Mitt. des Naturwiss. Ver. für Stmk. 36, 1899; etc.

L.: *Grazer Tagbl.* vom 2. 4. 1905; *Mitt. des Naturwiss. Ver. für Stmk.* 46, 1909, S. 382-88.

**Hollitzer Carl**, Bauunternehmer und Gutsbesitzer. \* Bad Dt.-Altenburg (N.Ö.), 29. 9. 1831; † Wien, 9. 10. 1917. Vater des Folgenden. Mitgl. der Donauregulierungsges. Mitbegründer und Kurator des Ver. Carnuntum, korr. Mitgl. der Numismat. Ges. Machte sich um Carnuntum sehr verdient, u. a. durch Schenkung des Grundes, auf dem heute das Mus. Carnuntinum steht. Leihweise Überlassung seiner wertvollen Smlg. zur Aufstellung im Mus. Carnuntinum.

L.: *R.P.* vom 13. 10. 1917; *Carnuntum 1885-1910, 1911; Das Antiquariat*, Jg. 15, 1959, S. 59; *Mitt. Mus. Carnuntinum, Bad Dt.-Altenburg (N.Ö.)*.

**Hollitzer Carl Leopold**, Maler und Karikaturist. \* Bad Dt.-Altenburg (N.Ö.), 11. 3. 1874; † Rekawinkel (N.Ö.), 1. 12. 1942. Sohn des Vorigen; besuchte die Wr. Akad. d. bild. Künste (Schlachtenmaler) und fand nach seinem Freiwilligenjahr den Lehrer nach seinem Geschmack in F. v. Myrbach. Zahlreiche bewegte farbige Schlachtenskizzen in Aquarell sind das Ergebnis dieser Stud. H., der als Militaria-Sammler in den Ankauf von hist. Uniformen und Waffen fast das ganze ererbte Vermögen steckte, gehörte zum Wr. Künstlerkreis der Jahrhundertwende. In den Kabarets „Nachtlicht“ und „Fledermaus“, wo H. auch in Solonummern (Baßbariton, „Der arme Konrad“) auftrat, entstanden Porträts und Karikaturen. Auf Kunstfahrten bereiste er Europa bis nach Skandinavien; im Ersten Weltkrieg im Kriegspressequartier tätig, schuf er nachher gelegentlich Theaterausstattungen und lebte als Bohemien in Wien. (Seit 1958 ist in H.s Wohnhaus in Bad Dt.-Altenburg das C. L. H.-Mus.)

W.: Inszenierung des K.-Jubiläums-Festzuges, Wien 1908; Ausstattung von: Feuersnot (R. Strauss), Kuhreigen (W. Kienzl), Florian Geyer (G. Hauptmann), etc.; Aquarelle, Porträts und Karikaturen (P. Altenberg, K. Kraus, E. Friedell, K. Moser, H. Bahr, St. Hlawa, J. Epstein, O. Straus etc.). Gedächtnisausst. Wien (Staatsdruckerei), 1954.

L.: *Wr. Kurier* vom 12. 12. 1953; *Wr. Ztg.* vom 7., 11. und 16. 2. 1954; *Die Presse* vom 13. 2. 1954, 23. 3., 29. 6. und 1. 7. 1958; *Neues Österr.* vom 7. 2. 1954 und 9. 3. 1958; L. Haiböck, C. L. H., 1959; *Mitteilungsbl. der Museen Österr.*, Jg. 7, 1958, S. 119f.; *Kulturberr. aus N.Ö.*, 1958, H. 7, S. 49.

**Holló Barnabas**, Bildhauer. \* Alsóhangony (Ungarn), 16. 5. 1866; † Budapest, 2. 2. 1917. Stud. bei A. Strobl an der Hochschule für angewandte Kunst in Budapest. Wurde 1906 in Mailand für seine bronzenen Kleinplastiken mit der Goldenen Medaille ausgezeichnet.

W.: Denkmäler: M. Tompa, St. Bocskay, L. Kossuth, 1910; Reliefs: Gf. St. Széchenyi, N. Wesselényi, Kgn. Elisabeth an der Bahre F. Deáks; Porträtbüsten; Kleinplastiken.

L.: *Thieme-Becker; Révai 10 und 20; Die christliche Kunst 14, 1917/18, S. 11.*

**Holló Ludwig**, Politiker und Publizist. \* Félégyháza (Ungarn), 24. 8. 1859; † Budapest, 14. 1. 1918. Redakteur des von ihm begründeten Blattes „Félégyházi Hirlap“ („Félégyházaer Nachrichten“), war H. seit 1887 Abg. der Unabhängigkeitspartei. 1893 gründete er gem. mit N. Bartha das Abendbl. „Magyarország“ („Ungarn“). H. organisierte unter Leitung von J. Justh die Gruppe mit der Forderung nach einem selbständigen ung. Bankinst., bis diese Frage zur Spaltung der Unabhängigkeitspartei und 1910 zum Fall der Koalitionsregierung führte. Als Vizepräs. der Justh-Partei betonte er nunmehr die Notwendigkeit des allg. und geheimen Wahlrechts sowie sozialer Reformen.

W.: A közigazgatás rendezéséről (Über die Regelung der Verwaltung), 1890; etc.

L.: *Révai 10 und 20; G. Gratz, A dualizmus kora (Das Zeitalter des Dualismus), 1934.*

**Hollós Laszlo**, Botaniker. \* Szegszárd (Ungarn), 18. 6. 1859; † ebenda, 16. 2. 1940. Stud. in Budapest und legte 1883 die Lehramtsprüfung für Chemie und Physik ab; er war dann 7 Jahre an verschiedenen Orten als Erzieher und ein Jahr als Ass. am zoolog. Lehrstuhl des Budapester Polytechnikums tätig. 1892 erwarb er mit einer chem. Arbeit das Doktorat. 1891-1912 unterrichtete er an der Staats-Oberrealschule in Kecskemét. Als der Dir. der Anstalt die von H.s wertvollen botan. Smlgn. belegten Räume für andere Zwecke beanspruchte, vernichtete er sie, schied aus dem Schuldienst und zog sich nach Szegszárd zurück. H., der sich erst 1895 der Mykol. zugewandt hatte, zählt zu den bedeutendsten Pilzforschern Ungarns. Gestützt auf seine vor allem in der Umgebung von Kecskemét und in der großen ung. Tiefebene, dem Alföld, angelegten Smlgn., beschrieb er 480 neue Pilzarten und vermehrte die Zahl der aus Ungarn bekannten Gasteromycten von 40 auf 100. 1898 nahm er an

der Déchy'schen Expedition in den Kaukasus teil.

W.: Magyarország Gasteromycetái (Gasteromycetes Hungariae), 1903, dt.: Die Gasteromyceten Ungarns, 1904; Uj gombák Kecskemét vidékéről (Fungi novi regionis Kecskemétiensis), in: Annales historico-naturales Musei nationalis Hungarici 4-8, 1906-10 und in: Növénytan Közlemények 6, 1907; Magyarország földalatti gombái, szarvasgombaféléi (Fungi hypogaei Hungariae), 1911; etc. Vgl. G. Lindau-P. Sydow, Thesaurus litteraturae mycologicae et lichenologicae, Bd. 1, 1908 und Bd. 3, 1913; Gombóc 1 und 2; CSP 15.

L.: *Az Est* vom 5. 8. 1911; *A kecskeméti m. kir. állami főreáliskola Értésítője* 1912/13, S. 3-25; *Borbásia* 2, 1940, S. 1f.; *Botanikai Közlemények* 38, 1941 (mit dt. Zusammenfassung und Werksverzeichnis); *Das geistige Ungarn* 1; *Szinnyei* 4.

Hollósy Justinian (Ernst), O.S.B., Abt und Naturforscher. \* Tyrnau (Trnava, Slowakei), 26. 12. 1819; † Celldömölk (Ungarn), 24. 1. 1900. Trat 1835 in den Benediktinerorden ein. Nach Absolv. der theolog. Stud. in Pannonhalma 1843 Priesterweihe. 1843-48 Gymnasialprof. am Benediktinergymn. in Raab, 1848-50 in Pannonhalma, 1850-62 in Ödenburg, 1862-66 wieder in Pannonhalma, 1866-69 Subprior und Sekretär des Erzabtes, 1869-73 Prior der Abtei Bakonybél, 1873-74 Superior und Gymnasialdir. in Gran, 1874-1900 Abt von Celldömölk.

W.: Schabusz J. kisebb természettana (J. Schabus' Kleinere Physik), 1855; Sz. Benedek fia s a pannonhegyi főmonostor (Die Söhne St. Benedikts und die Erzabtei Martinsberg), in: István bácsi naptára, 1856; Népszerű csillagászat (Astronomie in allg. verständlicher Darstellung), 1864; Stud. über Astronomie und Geol.; Predigten.

L.: *Scriptores O.S.B.*, 1881; *Stud. und Mitt. aus dem Benediktinerorden*, Jg. 1900; *Révai* 10.

Hollósy Simon, Maler. \* Máramarosziget (Ungarn), 2. 2. 1857; † Técső (Ungarn), 8. 5. 1918. Stud. an der Pester Akad. bei B. Székely, 1878-82 in München bei A. Gabl (s. d.) und O. Seitz. Von München aus beschickte er auch Ausst. in Budapest. 1886 eröffnete er in München eine Privatschule, wo sich die zum Naturalismus neigende, von der Piloty-Schule abwendende Jugend sammelte, darunter viele später berühmt gewordene Maler wie K. Ferenczy (s. d.). 1896 übersiedelte H. mit seiner Schule nach Nagybánya und wurde der Begründer der dortigen Künstlerkolonie. Im Sommer hielt er sich mit seinen Schülern in Nagybánya, später in Fonyód, Vajdahunyad und schließlich in Técső auf. Die Nagybányaer Künstler, die H. auf dem Wege zu einem verinnerlichten Impressionismus folgten, leiteten eine neue Epoche der ung. Malerei ein. W.: Maiseirnte, 1885, Staatsgalerie Budapest;

Rákóczi-Marsch, unvollendet; Landschaften; Grisaille-Illustrationen zu Kiss J. költeményei (J. Kiss' Dichtungen), 1897; etc.

L.: *N.Fr.Pr.* vom 10. 5. 1918; *Z. v. Takács, S. H.*, in: *Jb. des ung. Landesmus. für bildende Künste*, Bd. 1, 1918; *I. Genthon, Az új magyar festőművészet története 1800-tól napjainkig (Die Geschichte der neueren ung. Malerei von 1800 bis auf unsere Tage)*, 1935; *Thieme-Becker*; *Révai* 10 und 20.

Hollpein Heinrich, Maler und Schriftsteller. \* Wien, 12. 5. 1814; † Wien, 7. 5. 1888. Sohn eines Graveurs, seine Mutter heiratete in 2. Ehe den ältesten Bruder F. Schuberts. H. stud. an der Wr. Akad. d. bild. Künste, wo er sehr früh mit seinen Porträts Aufsehen erregte. Schon 1834-36 waren seine Bilder dort ausgestellt. 1842 ging H. nach St. Petersburg, porträtierte Mitgl. der Aristokratie und der Künstlerwelt, kam dann über Moskau, Kiew und Odessa auf die Güter des poln. Adels. 1851 ging H. nach Rom, wo er im November als Mitgl. des Dt. Künstlerver. eingeführt wurde, zu dessen Präs. man ihn 1853 ernannte. Im Sommer 1853 hielt er sich in Neapel auf, ging dann nach München, mußte aber wegen einer Augenschwäche die Malerei aufgeben und betätigte sich als Schriftsteller (Lustspiele).

W.: Porträts: Cl. Metternich, J. Hammer-Purgstall, L. Jansa, F. Wilt, J. Rettich, S. Thalberg u. a., zwischen 1834 und 1836 ausgestellt; F. X. v. Schlechte-Wschehrd, 1835, I. Schubert, beide auf der Schubert-Ausst. 1897 gezeigt; Grillparzer, 1836, Selbstporträt, beide Hist. Mus. der Stadt Wien. - Schauspiel: In Ketten und Banden; Lustspiele: Er experimentiert, Telegraph. Depeschen, Poln. Flüchtling, Recrut und Dichter.

L.: *N.Fr.Pr.* vom 9. 5. 1888; *R. Schmidt, Das Wr. Künstlerhaus 1861-1951, 1951*; *Thieme-Becker*; *Toman* 1; *Wurzbach*.

Hollschek Karl, Numismatiker. \* Budweis (České Budějovice, Böhmen), 19. 10. 1859; † Wien, 5. 10. 1941. Sohn eines Kaufmannes; besuchte die Handelsakad. in Prag, trat 1878 in das Heer ein, 1881 Lt., 1894 Hptm.; Besitzer des Karolinenbades in Wien. Bedeutender Numismatiker mit großem Fachwissen, der eine Münzsmgl. von rund 200.000 Stück besaß.

L.: *Mitt. der Numismat. Ges. in Wien, N.F.*, Bd. 3, 1941, S. 61.

Holly Ján, Dichter. \* Borsky Sv. Mikuláš (Slowakei), 24. 3. 1785; † Dobrá Voda (Slowakei), 14. 4. 1849. Stud. seit 1802 Theol. und Phil. in Tyrnau. 1808 Priesterweihe, Kaplan in Povedim und Hlahovec, 1814-43 Pfarrer in Madunice. Beim Brand der Kirche und des Pfarrhauses am 3. 5. 1843 verlor er seinen Besitz und erlitt schwere Augenverletzung.